

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 23

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferienfreuden 2000

«Die Urlaubswelle 86 ist angelaufen», meldete ein deutscher Fernsehsprecher vor Pfingsten – das tönte so siegesgewiss wie weiland ein Frontbericht zu Beginn einer Offensive. Doch die heurige Ferien-Offensive hat bereits einen Rückschlag erlitten, denn der Dollar rollt nicht plärrisch mit: Die Amerikaner haben ihre Buchungen in Europa und anderwärts massenhaft storniert.

Zur Illustration solchen Niedergangs berichtete das deutsche Fernsehen jüngst über die Lage im Schwarzwald. Die Inhaber von Nobelhotels, Reiseagenturen und Kuckucksuhrenläden, Landbeizenbesitzer, Eisverkäufer, Auto- und Bootsvermieter und andere Kleingewerbler an der Via Dolorosa klagten unisono über ihre Verluste; die Amerikaner würden von ihren Massenmedien in panische Angst vor dem Terrorismus versetzt, was die dortigen Fremdenverkehrskreise geradezu schamlos ausnützen, um die Landsleute zu Ferien im eigenen Lande zu missleiten.

Unnötig, sich zu grämen

Über diesen kurzfristigen Einbruch sollten sich indes die Schwarzwälder – und alle anderen Dollargeschädigten in der Welt – nicht grämen; entscheidend wird es vielmehr sein, wie sie in der von ferne bereits heranbrausenden «Urlaubswelle 2000» zu bestehen vermögen. Soeben habe ich nämlich in einer Prospektivstudie unter diesem Titel gelesen, dass an der Jahrtausendschwelle ein Vierteljahr Ferien für alle die Norm sein werde, und entsprechend diesem Anschwellen der Freizeit werde die Nachfrage nach Ferienreisen hochschnellen – eine Nachfrage, die dannzumal jährlich von etwa anderthalb Milliarden internationalen Urlaubswilligen ausgeübt werde. Auch die bedrückende Frage, wohin sich diese neue Völkerwanderung ergießen werde, vermochte der diplomierte Volkswirt fliessend zu beantworten: «Die qualitative Entwicklung ist vor allem in einer intensiven Industrialisierung der Tourismusindustrie zu sehen. Große Urlaubsmetropolen, die mit Massenverkehrslinien mit den Ballungszentren verbunden sind, erfordern ganzjährige Saison, langfristige Planung und hochqualifiziertes Management. Die Entwicklungen auf dem Verkehrs- und Kommunikationssektor werden zu einem weltweiten Verkehrsverbundnetz führen. Die Reiseveranstalter der heuri-

gen Art wird es dann nicht mehr geben, da deren Aufgabe fast völlig von Computern übernommen wird.»

Computergesteueter Reisestrom

Die Volkswirte, die diese beglückenden Visionen von der Ferienfreude 2000 schufen, konnten in ihrer umfassenden Planung begreiflicherweise den Faktor Mensch nicht berücksichtigen. Denn es dürfte sich von selbst verstehen, dass ein einzelner Tourist in den computergesteuerten Milliardenherden sein Reiseziel nicht mehr selber aussuchen kann: Der Computer wird ihn dort in den globalen Reisestrom einschleusen, wo gerade noch eine Wagenlänge auf einer internationalen Autobahn, ein Notsitz in einem Super-Jumbo oder ein Stehplatzchen im weltweiten Eisenbahn-Verbundnetz frei ist. Wenn man indes bedenkt, dass solchermassen ein passionierter Angler, der am liebsten in einem Walliser Bergbach fischen möchte, vielleicht in ein Massenzeltlager in der Mojavewüste, oder eine Ordensschwester aus Ingenbohl, deren Trachten nach Heiligengräbern in den Abruzzen steht, in eine FKK-Siedlung auf den Sey-

chellen verschickt wird, muss man doch zugeben, dass die perfekte Organisation des Mondo-Tourismus etwas Unbefriedigendes an sich hat.

Ich habe mir deshalb eine plausiblere Ergänzung einfallen lassen, die dazu beizutragen vermöchte, das Vermarktungssystem für Touristen zu verfeinern. Darnach hätte jeder Ferienwillige nicht bloss das Urlaubsantragsformular, sondern auch einen Fragebogen auszufüllen. Darauf wären, nebst dem Ausfüllen der üblichen Personaldaten, auch detaillierte Fragen nach den individuellen Ferienwünschen zu beantworten.

Wer wünscht was?

Ein paar wenige der 137 Fragen, die ich bisher auf meinem Arbeitspapier zusammengetragen habe, seien hier als Exempel angeführt. In ihrer Gesamtheit ermöglichen sie jedoch nach dem neuesten Stand der Psychologie eine aufschlussreiche Bestandesaufnahme der ins Unterbewusstsein verdrängten geheimen Wünsche und Sehnsüchte, die die Befragten in den Ferien stillen möchten. Es handelt sich hierbei um das Formular A für männliche Bewerber (Zutreffendes bitte unterstreichen):

Auf welche Urlaubsattraktion legen Sie am wenigsten Wert: Relikte aus der Würm-Eiszeit, spätgotische Votivtafeln, Yeti-Spuren im Badezimmer, tieffliegende Untertassen, weisse Haie am Strand?

Welche Kellnerinnentracht gefällt Ihnen am besten: Dirndl, unbekisches Hirtinnenhemd, Beiss-

zangenhosen mit Bolero, Riemenstalder Sonntagsmieder über Bermudashorts, Lady-Hamilton-Shirt mit Mäusezähnchenborten, oben ohne?

Wie schlafen Sie am liebsten: Im Louis-XV.-Himmelbett, im Stroh, in rosa Bettsocken, vor dem Fernsehapparat, in schwarzen Bettlaken, auf Seehundfellen, beim Kurkonzert, unter Palmen, mit dem Zimmermädchen?

Welcher Zielgruppe geben Sie bei einer Mehrzahl qualitativ gleichwertiger Anwärterinnen für einen Urlaubsflirt den Vorzug: Appenzeller Hausfrauen, römischen Callgirls, skandinavischen Königstöchtern, ostafrikanischen Küchenmädchen, deutschen Lehrerinnen, israelischen Stewardessen, schottischen Spinsters, ballinesischen Tempelpjungfern, Wiener Sängerknaben?

Die Auswertung der anderthalb Milliarden Fragebogen wird die dominierenden Trends aufzeigen, nach denen die Feinstreuung des Touristen-Janhagels erfolgen kann. Telespalter

 Restaurant Bar
Widder

Zürich 1 · Widdergasse 6
Zwischen Augustinergasse und Rennweg

**Erlesene Speisen Schöne Weine
Einzigartige Atmosphäre**

Geschäfts- und Familienanlässe
Reservierungen Tel. 01-2113150

